



Die Geschichte

von

Ali Baba und den vierzig Räubern.

Erstes Kapitel.

Ali Baba wohnte in einer Stadt des persischen Reiches in einer kleinen Hütte und nährte sich mit Frau und Kindern sehr kümmerlich mit einem kleinen Holzhandel. Er ging täglich mit seinen drei Eseln in den Wald, suchte dörres Holz zusammen und brachte es nach der Stadt, wo er es verkaufte.

Eines Tages, da er eben wieder im Walde war und seine Esel schon mit Holz beladen hatte, sah er in der Ferne einen großen Staub aufsteigen. Der Staub kam immer näher, und bald erkannte er eine große Reiterschar, die in vollem Galopp dahersprengte. Obgleich die Gegend sicher war und man nie etwas von Räubern gehört hatte, dachte Ali Baba doch, es möchte am besten sein, wenn er sich versteckte. Darum trieb er seine drei Esel ins Gebüsch und er selbst stieg auf einen Baum, dessen Zweige ihn verbargen. Durch das Laub konnte er aber alles sehen, was um ihn vorging.

Raum war er oben, so kamen auch die Reiter dahergesprennt. Sie hielten ganz nahe bei ihm still, stiegen von ihren Pferden und schnallten ihre schweren Mantelsäcke ab. An ihren Waffen und ihren wilden Gesichtern sah Ali Baba deutlich, daß es Räuber waren. Der Ansehnlichste unter ihnen stellte sich ganz dicht vor eine hohe Felsenwand, die mit Gebüsch bedeckt war, und rief mit lauter Stimme: „Sesam, tue dich auf!“ und sobald er das Wort gesprochen hatte, öffnete sich eine Tür in in dem Felsen. Der Hauptmann ließ die Räuber alle voraus hineingehen und folgte ihnen dann nach. Raum war er drinnen, so schloß sich die Tür wieder zu, daß man außen keine Spur mehr davon wahrnehmen konnte.

Während die Räuber in der Höhle waren, zählte Ali Baba ihre Pferde, die sie an den Büschen umher angebunden hatten. Es waren vierzig. Jeder Räuber hatte seinem Pferde ein kleines Futterfächchen mit Gerste an das Maul gebunden. Da dem armen Ali die Zeit auf seinem Baume lang wurde, kam er auf den Ge-